

Leistungen sind der Garant des Friedens.

Tagung der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Die Tagung der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft wurde am Freitagvormittag im Palmengarten in Frankfurt a. M. eröffnet. Bei der Eröffnungssitzung, an der 25 Nationen vertreten waren und auf der Präsident Gounemann a. D. Dr. Schaefer die Teilnehmer willkommen hieß, gedachten die Mitglieder der Gesellschaft des tragischen Kriegsjahres, der unermesslichen Leiden, die in der Nacht zuvor zugefallen waren.

Nach den Worten des Präsidenten begrüßte Gauleiter und Reichsstatthalter Sprenger das Präsidium und die Mitglieder der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft. Er gab dabei den freudigen Ausdruck, daß die Tagung in Frankfurt, dem Mittelpunkt des rhein-mainischen Gebietes, veranstaltet wird, der Stadt, die dem Warenaustausch der Welt so manchen Impuls gegeben hat. Hier treffen sich die Vergangenheit und die neuere Zeit, denn das rhein-mainische Wirtschaftsgebiet ist der Sitz vieler zahlreicher Industriezentren, die nicht nur im Dienste Deutschlands, sondern der ganzen Welt stehen.

Durch die politische Ordnung hat Deutschland einen kraftvollen Aufstieg erlebt, der mit dieser Tagung in der ganzen Welt verfolgt werden möge. Der Gauleiter wandte sich besonders an die zahlreichen Gäste aus dem Ausland, die aus eigener Kenntnis neue Erkenntnisse für die Bewertung und Beurteilung Deutschlands gewinnen mögen. Sie finden ein Deutschland der Arbeit und der Leistung vor, das im letzten Weltkrieg die Welt zur Bewunderung brachte. Der Vierjahresplan dient nicht der Autarkie, sondern er soll Deutschland innerlich so stark werden lassen, daß sich Deutschland mit gesteigertem Selbstbewußtsein und dem Gefühl der Gleichberechtigung jederzeit mit anderen an einen Tisch setzen kann. Ein edler Wettbewerb, der nur auf den Leistungen beruht, ist der beste Garant für den Frieden. Die Achtung untereinander wird zeigen, wenn die Völker nur an ihren Leistungen messen. Zum Schluss ver sprach der Gauleiter, den Ausländern alle Möglichkeiten zu geben, Deutschland durch und durch kennen zu lernen. Jedem besonders, auch dem ausländerfeindlichen Ausland, wird er Rechnung tragen, und die Verkehrsmittel dazu zur Verfügung stellen, damit die fremden Gäste alles sehen können.

Im Anschluß an die offizielle Begrüßung der Tagungsteilnehmer referierte der Präsident der Berliner Industrie- und Handelskammer, Staatsrat Reinhardt, über das Thema: „Lage und Aussichten der Weltwirtschaft“. Ausgehend von dem Begriff der „Weltwirtschaft“ gab er eine klare Darlegung von dem Rückgang des Welt handels und betonte, wie gegenwärtige Reparationszahlungen und Schuldenaufnahme im Ausland zu den furchtbaren Wirtschaftskrisen vor der Währungsreform führten müßten. Einschränkungen des Güterverkehrs und Desorientierung haben namentlich viele Länder gezwungen, ihren Rohstoffbedarf durch Erschließung heimischer Quellen zu decken. Mit Nachdruck betonte der Referent, daß sorgfältig gepflegte

Nationalwirtschaften keine Systeme seien, die in irgend-einem Widerspruch zum Weltmarkt stünden. Deshalb gipfelte auch der Vortrag in dem immer wieder zu betonen den Grundsatz neuer deutscher Wirtschaftspolitik: „Deutschland steht auf dem Standpunkt, daß die Erschließung heimischer Rohstoffquellen den Güterausgleich mit anderen Ländern niemals entbehren lassen kann.“

Dann sprach der Generaldirektor der französischen Elektroindustrie Detocuf. Ein klarer wirtschaftshistorischer Rückblick zeigte den Tagungsteilnehmern Ursachen und Wirkungen internationaler Wirtschaftskrisen. Europas Wirtschaft könne nur gefunden, wenn durch eine Fühlungnahme aller Länder von einer sich bedrohenden Kriegswirtschaft zu einer einigenden Friedenswirtschaft übergegangen würde.

Nach den Ausführungen des französischen Wirtschaftlers sprach über „Das rhein-mainische Wirtschaftsgebiet und seine Bedeutung für die Weltwirtschaft“ der Präsident der rhein-mainischen Industrie- und Handelskammer, Professor Dr. Ufer. Der Referent ging aus von der Mannigfaltigkeit rhein-mainischer Landschaft und Bevölkerung, die eine gesunde Mischung von Landwirtschaft und Industrie, von Groß-, Klein- und Mittelbetrieben geschaffen hat. Eine entscheidende Rolle haben bei dem Exporttreiben die günstigen Verkehrsbeziehungen gespielt. Der Rheinstrom, seine Nebenflüsse, ein gutes Straßennetz und der internationale Luftverkehr bildet die Grundlage für die Exportorientierung dieses Wirtschaftsgebietes. Durch richtige Kaufleute, Techniker und Qualitätsarbeiter sind im Rhein-Main-Gebiet weltumfassende Industrien entstanden. Chemische Werke, Automobil-, Eisen-, Stahl- und Lederfabriken, Zellstoff-, Optische und Schuhmaschinen-Unternehmen zeigen die Bedeutung rhein-mainischer Wirtschaft für den Weltmarkt. So können auch, führte der Redner zum Schluss aus, die Tagungsteilnehmer durch eingehende Besichtigungen des Rhein-Main-Gebietes sich selber einen Einblick in den für den Weltmarkt so bedeutenden heimischen Wirtschaftsbezirk verschaffen. Qualitative Schöpfung, eine erhebliche Bevölkerung und landwirtschaftliche Schönheit finden von einem Volke der Arbeit, des Fortschritts und des Wohlstandes für die stets nötigen Wechselbeziehungen der Märkte der Welt.

Am Nachmittag des ersten Arbeitstages (am u. a. eine Sondertagung „Weltluftverkehr“) unter der Leitung von Staatssekretär Koenigs vom Reichs- und preussischen Verkehrsministerium statt. Diese Sondertagung stand unter dem erschlitternden Eindruck der „Hindenburg“-Katastrophe. Prof. Dr. Pirath und Ministerialrat Thomas vom Reichspostministerium hielten Vorträge. Beide Redner haben eindeutig hervor, daß der Luftverkehrswettbewerb zwischen Flugzeug und Seeschiff mit den gleichen Energien wie bisher betrieben wird. Gerade die Deutsche Reichspost sollte auch in Zukunft das deutsche Flugwesen unterstützen, um so den Luftpostdienst der Welt führend dienbar zu machen.

zwischen allen Vereinen der Landesfachgruppe Hessen-Kassau dar. Sie sehen nur beste und mindestens zweijährige Tauben am Start.

Aus Hessen.

— **Gelnhausen, 7. Mai.** Im Betrieb der Wäldersbacher Steingutfabrik in Schierbach konnte der Arbeiter Ferdinand Holz sein goldenes Arbeitsjubiläum begehen. In den 50 Jahren seines Wirkens war Holz nicht allein unterbrochen an einem demselben Arbeitsplatz beschäftigt, sondern er hat auch nicht einen einzigen Tag bei der Arbeit gefehlt — bei dieser langen Zeitspanne gewiß eine große Seltenheit.

Schleussner Film mit Garantie gegen Fehlbelichtung

Aus dem Vereinsleben.

* Die Kameradschaft ehem. 88er in Wiesbaden hielt dieser Tage ihren Kameradschaftsabend ab, welcher im Zeichen der Wiederkehrsfest am 8. und 9. Mai in Mainz stand. Der Vortrag des Hg. Dr. Garg über das Deutschtum im Ausland, brachte den Kameraden einen interessanten Einblick in die Tätigkeit des RDA. Der Kameradschaftsführer Paul Dries konnte an diesem Abend an zwei Kameraden das Koffhändler-Ehrenabzeichen 1. Kl. und 3. Brangene Schicksalsführer der Kaff. bezeugen. Bekannt, daß am Samstag, 8. Mai 17.15 Uhr vom Seeflag mit Maß nach Mainz abmarschiert wird.

* Am 5. Mai hielt der Wiesbadener Briefmarkensammler-Verein seine ordentliche Monatsversammlung ab, die stark besucht war. Nach Eröffnung des geschäftlichen Teils sprach Studienrat Dr. Dierker über die von ihm angelegte Sammlung philatelistischer Zeitungsartikel und ihren Wert für den einzelnen Sammler. Das neue Unternehmen stellt einen nachschauenwerten Versuch dar, zerstreutes Material systematisch auszuwählen und nach sachlichen Schlagworten geordnet übersichtlich und „greifbar“ zusammenzustellen. Wird dies im Großen und unter Betätigung des



Färberei Walkmühle
CHEMISCHE REINIGUNG

gesamten, allerdings kaum noch zu überschenden, Zeitchriftenmaterials des In- und Auslandes fortgesetzt, so kann sich daraus eine sehr wertvolle Bibliographie entwickeln, die außerdem noch den Vorteil hat, die versammelten Artikel gleich „in natura“ zu bringen. Einem jahrelangig beschränkten Leserkreis, z. B. einem Fachverein, kann das nur ein großer Vorteil sein. Direktor Kaspermann sprach anschließend über seine Erlebniswelt auf der „Großen nationalen Briefmarkenausstellung“, die im Berliner Zoo stattfand. Man bestamt dort ganz hervorragendes Material zu sehen, nicht nur Sonderausstellungen einzelner Gebiete und teilweise sehr in Einzelheiten gehende „Markenzusammenstellungen“, sondern auch einzelne Objekte, die infolge ihrer außerordentlichen Seltenheit geradezu legendär geworden sind. Der ganz außerordentliche Besuch war nicht zuletzt auf die Ausgabe der sog. „ungezähnten“ Hitler-Blöcke zurückzuführen. Man fand Schlange, und bald genügte trotz ihrer Größe das eine Postamt nicht mehr, und ein zweites mußte eiligst eingerichtet werden. Die Reineinnahme dieser Blöcke fließt ebenfalls kulturellen Zwecken zu. Der Vortragsabend machte Mittellungen über den 43. Deutschen Philatelistentag in Kassel (22. und 23. Mai). Der Sammler kann daran teilnehmen, an den Mitgliederversammlungen nur die hessischen recht zahlreichen Vertreter der Fachvereine. Die Tagung bringt auch eine größere Ausstellung, Feldpostkarten, Sonderstempel usw.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden. (Klimatation beim Städt. Fortbildungsinstitut.)

Datum	7. Mai 1937			8. Mai
Ortsgest.	7 Uhr	14 Uhr	21 Uhr	7 Uhr
Wetter auf 0° und Normaldruck . . .	758.1	755.4	755.9	752.9
rel. Lufttemperatur (Schl.)	8.4	18.9	12.9	11.5
Relative Feuchtigkeit (Prozent) . . .	70	30	73	91
Windrichtung und -stärke	SW 2	SW 10	SW 10	SW 10
Niedererschlagshöhe (Millimeter) . .	—	—	0.0	—
Wetter	besser	wollig	bedeckt	Regen

7. Mai 1937: höchste Temperatur: 19.1
niedrigste Temperatur: 12.9

8. Mai 1937: höchste Temperatur: 19.7
niedrigste Temperatur: 10.7

Sonnenleuchtdauer am 7. Mai 1937:

vormittags 6 Std. 24 Min. nachmittags 2 Std. 18 Min.

Nus Bau und Provinz.

Taunus und Main.

— **Niederrhein, 7. Mai.** Am Himmelfahrtstag konnten in der Nähe uneres Ortes drei ortsunkundige Knaben im Alter von 12 Jahren entburt werden, die am 1. Mai bereits ihre Heimat Offenbach verlassen haben und seitdem als vermisst galten. Die benachrichtigte Polizei holte die drei jugendlichen Ausreiter hier ab und verbrachte sie wieder zu ihren Eltern.

— **Nordend, 7. Mai.** Am 9. Mai feiert unsere Einwohnerin Frau K. Kern, Wwe., Untereckstraße 3, ihren 82. Geburtstag.

— **Offenbach, 7. Mai.** Mit Ablauf dieses Monats tritt Stadtdirektor Emil Bach nach über 14jähriger Tätigkeit bei der hiesigen Stadterwaltung in den wohlverdienten Ruhestand. — Mit den Straßenbauarbeiten in der Rodergasse ist Anfang dieser Woche begonnen worden. Die Bürgersteige sind soweit hergerichtet und die Fahrbahn wird mit einer Teerdecke versehen. Auch die Verhöhnungsarbeiten am Rathausplatz und die Aufstellung des Löwenbrunnens werden mit Ablauf der nächsten Woche beendet sein.

— **Wiesbaden, 7. Mai.** Der hiesige WGA „Concordia“ bezieht am Himmelfahrtstag in einem Nebertag sein 75jähriges Bestehen. Sängerfreisführer W. K. Kaufmann überreichte dem Verein für den Deutschen Sängerbund eine Ehrenurkunde. Der Sängerkreis Kassau ließ eine silberne Plakette übermitteln, und der Sängerkreis 4 (Unter-taunus) ein Ehrendiplom. In einer beglückwünschten aufgenommenen Ansprache feierte der Sängerkreisführer den Männergesang als einen Freude- und Kraftspender, als den Ausdruck des hohen, Schönen und Edlen. Die Männergesangsvereine der Orte Dilsbach, Wallrabenstein, Kettenschwalbach, Hemmerbach, Niederlindbach, Wallbach, Schöndorf

und Götteroth beteiligten sich an dem Singen. Großer Tanz befolgte die schlichte Jubelfeier der „Concordia“.

Aus dem Rheingau.

— **(Niederrhein, 7. Mai.** Ein Verkehrsunfall ereignete sich zwischen einem Radfahrer und einem Kraftfahrer am Eingang von Oberwallau. Beide Fahrer wurden unbeschadet verlest.

— **(Eifel, 7. Mai.** Der Unterricht der Ländlichen Hauswirtschaftsschule befindet sich seit Ende der Woche in den unteren Räumen der Städt. Höheren Schule.

— **(Mittelrhein, 7. Mai.** Unter dem Vorsitz von Obermeister Killaan fand die Jahreshauptversammlung der Schuhmachergewerkschaft des Rheingaukreises statt. Der Versammlung wohnten Kreishandwerksleiter Stoll, Geschäftsführer Kries und Ehrenvorsitzender Reig bei. Dem Obermeister wurde einstimmig das Zeugnis ausgereicht. Ihre Geschäftsprüfung befanden: J. Koch, W. Schäfer und A. Kellers. Der Haushaltsplan wurde demüßigt. Kreis-handwerksmeister Stoll sprach in längeren Ausführungen über die Aufgaben des Handwerks.

Frankfurter Nachrichten.

Die Eisenbahnzüge beginnen.

— **Frankfurt a. M., 7. Mai.** Im Mai gehen im Rhein-Main-Gebiet die ersten diesjährigen Preiszüge für Brief-tauben ein. Betragen die ersten Flüge von Ansbach 165 und von Kempten 220 km Flugstrecke, so reiht sich die Reihe von Sonntag zu Sonntag. Die weitesten Entfernungen werden im Juli geflogen, so von Regensburg 400 km, von Budapest 820 km und von Debrecin sogar 1000 km. Diese letzten Flüge stellen eine gemeinsame Konkurrenz

Schön —

modisch —

elegant —

— Vorzüge, die im Nord-West-Damenschuh vereinigt sind

Hauptpreislagen:

10.99

12.99

14.99

16.99

SCHUHHAUS

Nord-West

FINK & CO., KIRCHGASSE 52

WIESBADEN

Sonntag, 9. Mai, von 2—7 Uhr geöffnet



Wiesbadener Tagblatt
 Samstag, Sonntag, 8./9. Mai 1937.
 Nr. 105. Seite 13.

Bitte ausschneiden! aufkleben! aufbewahren!

Feuer u. Unfall 02 Überfall . . . 01

Diese nachstehenden Fernsprech-Anschlüsse drücken aus, daß man zu sofortiger Bedienung für Sie bereit steht.

Klingeln Sie an!



Alexi-Kaffee gehört auf jeden Tisch 276 52
Kaffee-Rösterei, Michelsberg 9

Alle Autobatterien 226 26
sowie sämtl. Altmotoren kauft Heintz, Markloß, Hellmündstr. 52

Altpapier, Altpreisen 245 88
Metalle kauft zu Höchstpreisen Heintz, Gauer, Werderstr. 3

Altsilber u. Münz 238 40
Ankauf: Juwelier Loch, Wilhelmstr. 50, Ecke Große Burgstr.

Autodroschke, Tag u. Nacht 599 66

Autofahrschule Kranz 236 41
bildet aus in allen Klassen, Herrnhilfstr. 11

Auto-Gelegenh.-Käufe 276 89/59
aller Fabrikate, Auto-Kraft, Datzheim, Holzstr. 13

Autoglas-Kundendienst 227 64
Peka-Sicherheitsglas-Lager, Glas-Stemmler, Wielandstr. 11

Auto-Pflege 225 03
Garage und Tankstelle
Autovermietung
Richter, Gartenfeldstraße 14 (Nahe Hauptbahnhof)

Autoreifen-Spezialhaus 248 03
Dampf-Vulkanisieranstalt Wihl, Pfeiffer, Nerostraße 16

Autoreparatur, Tankstelle 260 95
Central-Garage, Hellmündstraße 39

Auto-Selbstfahrer 255 84
Maurer & Hegmann, Moritzstr. 50

Autoverwertung 280 89
Verschrottung Franz Ott
Ersatzteile aller Marken am Lager, Mainzer Str. 118

Bau u. Finanzierung 254 67
von Eigenheimen, R. Emmelhainz, Goebenstraße 16

Beerdigungsinstitut 253 00
Bestattungen aller Art, W. Vogler, Blücherplatz 4

Beschlerei Susmichiel-Gollath 274 46
arbeitet schnell, gut und billig, Michelsberg 13

Bestfedern-Reinigung 279 39
Anruf genügt, Werner, Kirchgasse 29, Ecke Friedrichstr.

Buchbinderei Hetterich 242 66
80 Jahre - Kirchg. 48 - Buch-Einbände - Besteckeinrichtungen

Chasalla-Schuhe 250 68
Alleinverkauf
Harms, Langgasse 50, Spiegelgasse 1

Dachpappen, Teerprodukte 243 12
in jeder Menge, Vathauer, Blücherstraße 34

Defektel Kosmos 241 80
Bahnhofstraße 26
Altestes Institut am Platze

Diabetiker-Brot 227 75
nach Dr. Seifner
Wiesbadener Brotfabrik Georg Pfeiffer, Datzheimer Str. 126

Eis in jeder Menge 231 47
Betriebe u. Privat-Haushaltungen Hugo Will, Yorckstr. 4

Fahrrad-Nähmaschinen 261 75
Zimmermann & Co., Mauritiusstr. 1, Reparatur, alle Ersatzst.

Färberei, chem. Reini. 248 00
gut, schnell,
Zwick & Haeschen, Langg. 4, Goldg. 16, Pfister Str. 77

Fisch 204 47
aus dem bekannten Spezialgeschäft
Höss Nachf., Marktplatz 11

Frisör 261 01
für Damen und Herren, Parfümerie
Wenzler, Rheinstraße 21 (neb. der Hauptb.)

Fruchtsäfte aller Art 263 31
Hubert Schütz
& Co.
Likörfabrik, Weinbrennerei, Süßmosterei, Kais.-Friedr.-Ring 70

Führer führend in Lederwaren 277 26
Große Burgstraße 10

Füllhorn-Tabake, -Zigarren 276 81
Bahnhofstr. 19, Gr. Burgstr. 4, Lahmstr. 2; Witte, Moritzstr. 7

Fußpflege 254 77
Christina Leicher, Rheinstr. 73
(auch gepf.)
Sprechzeit von 10-6 Uhr (außer Mittwoch nachm.)

Gardinen-Wäscherei 285 08
Neuzell, u. antike Raumkunst Louis Franke Wilhelmstr. 28

Gasherde 277 36
Junker & Ruh
in großer Auswahl
Erich Stephan, Kl. Burgstraße Ecke Häfnergasse

Gelegenh.-Käufe v. Möbeln 286 27
aus Privatbesitz E. Klapper, Webergasse 37

Gesichtspflege 239 17
Institut Gronau,
Spezialinst. für natürl.
Gesichtspflege, Wilhelmstraße 60

Grundstücks-An- u. Verkauf 273 63
Hypotheken, Hausverwaltungen, Willy Stern, Kirchgasse 76

Herd- u. Ofenarbeiten 268 30
führt schnell
und billig aus H. Pfeiffermann, Karl-Ludwig-Str. 8

HJ., Jungvolk u. BdM. 213 27
-Bekleidung vom Fachgeschäft M. Thurech, Kirchgasse 18

Klavier-Reparaturen 227 46
besorgt
schnell u. billigst R. Busch, Klavierbauer, Adelheidsstr. 63

Konserven 231 55
ganz besonders zuverlässig
Feinkost-Werner, Kirchgasse 46

Landwirtsch. Maschinen 214 96
Geräte, Ersatzteile, Geiß & Co. K.-G., Adolfsallee 10

Marmor 247 55
Bauarbeiten, Reparaturen
Marmorindustrie Hch. Karn, Karlstr. 28

Messing- und Bronzearbeiten 269 83
Kunstgieß-, Gürtler-, gold-Anstalt Ph. Häuser, Friedrichstr. 10

Möbel-Klapper 245 26
am Römertor 7
Große Auswahl, billige Preise

Papier-Hack 275 20
Bürobedarf-Geschäftsbücher
Rheinstr. 41, Ecke Luisenpl.

Pelz-Aufbewahrung 237 71
fachmännisch und zuverlässig, Schwerdtfeger, Kirchgasse 76

Radio-Ruß 239 06
ist Ihr Berater!
Bahnhofstraße 3
Fachmännische Reparaturen

Reisebüro Glücklich 254 04
Kais.-Friedr.-Pl. 3, Ausgabest. für amtl. Eisenbahnfahrkarten.

Rolläden 266 49
Neulieferung, Reparaturen
Fr. Senf, Kellerstr. 11

Sanitätshaus 259 55
Joost Im Eck, Kranzplatz 1
Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Teppich-Reinigung 232 53
Entstaubung, Repa-
raturen, Entmotten
Börner's Teppich-Reinigungswerk, Mainzer Straße 127

„Thalysia“ 223 05
Webergasse 21
Reformhaus Robert Meyer

Trauerkleidung 597 21
Krüger & Brandt
Auf Anruf stellen wir Auswahlsendung sofort zu

Versteigerungen 229 41
aller Art über-
das älteste Unter-
nehmen am Platze Wilhelm Helfrich, Schwalbacher Str. 23

Zentralheizungen 268 08
Lüftungsanlagen Rietschel & Henneberg, Bahnhofstraße 43

Neues aus aller Welt.

Schlagwetter-Explosion auf der Zeche „Nordstern“.

Menschen nicht in Gefahr.

Gelsenkirchen, 7. Mai. In der Nacht zum 5. Mai wurden auf der Schachtanlage „Nordstern I und II“ in einer Stube eines Flözes durch einen Sprengfluß Schlagwetter zur Entzündung gebracht, wobei Kohlenstaub mit entzündet wurde. Hierbei erlitten ein Schichtmeister schwerere und ein Hauer leichtere Brandwunden. In der Nacht zum 6. Mai machten sich in derselben Stube Brandgase bemerkbar und der Brand sollte durch Unterwässerung der Stube gelöscht werden. Nach während der Vorbereitungen hierzu er eignete sich aber in dem Flöz ein Brand, der am Freitag um 3.50 Uhr eine Explosion. Da vorzeitig am Donnerstagsabend bereits angeordnet war, daß die gesamte Belegschaft der Zeche am Freitag nicht anwähren, sind Menschenleben bei der Explosion nicht zu Schaden gekommen.

Schiffsladung verkauft und durchgegangen.

Sprengstoff anstatt Kali.

Paris, 7. Mai. Der „Petit Verlain“ berichtet aus Le Havre, daß dort der schwedische Dampfer „Soga Banamea“ eingelaufen sei. Der Kapitän des Schiffes habe erklärt, er hätte unterwegs erheblichen Sprengstoff an Bord genommen und er müsse seine Ladung, bestehend aus 4000 Kilogramm Kali, im Hafen löschen, um an die schädlichsten Stellen seines Schiffes heranzukommen. Am anderen Tage sei jedoch der Kapitän wieder in Le Havre noch auf seinem Schiff mehr zu finden gewesen. In Le Havre sei dafür plötzlich der Stadtholmer Schiffseigner aufgetaucht, der in großer Aufregung mitgeteilt habe, daß die Schiffsladung nicht aus Kali, sondern aus einem anderen Sprengstoff, nämlich aus Mariell, bestünde. Der Kapitän des Schiffes habe es wahrscheinlich für einträglich und weniger gefährlich gehalten, die gesamte Sprengstoffladung für eine Viertel Million Franken in Le Havre zu verkaufen, anstatt sie durch die bewachten spanischen Botschaften nach Mariella zu bringen.

15 Robinsons auf einem Riff.

Das Schiff einer Schiffbelagerung im südchinesischen Meer.

Robinsonaden kommen in unserer Zeit noch häufig in dem südchinesischen Meer vor. Denn dort üblich von Ranton liegen zahlreiche unbewohnte Korallenriffe, von denen einige vollkommen faß, dagegen die meisten mit Kokospalmen und Ananasgebüsch bedeckt sind und dadurch immerhin schiffbrüchigen Seeleuten einige Zeit Erfrischung bieten.

Eine chinesische Dismute, die regelmäßig von Ranton nach Saigon fährt mit beladenerm Ingwer, Vermutlich arbeiten und geschäftlich Essen, um dann mit Reis und vielem anderen Vorrat wieder zurückzukommen. Seiterte im vorigen Herbst in einem Teufel Riff der Küste Szechuan, in dem Sturm wurde die Dismute gegen ein Korallenriff der Fragatgruppe geschleudert, aber die 15 Mann chinesischer Besatzung konnten sich retten, während das Boot versank. Selbstverständlich war die Insel unbewohnt. Ein paar Kokospalmen lieferten Nahrung für die ersten Tage, später mußten die Schiffbrüchigen die Bäume und das Farnkraut zur Nahrungsmittel benutzen. Allerdings wurde das Mann ausgezehrt durch Krabben und Tintenfische, die an den Korallenriffen in den Wintermonaten so reichlich sitzen, daß man sie mit den Händen greifen kann. Daß Krabbe und Krabben roh verspeist wurden, kann vielleicht einen Europäer schrecken, ist aber in der chinesischen Küche gar nichts Ungewöhnliches. Feuer konnten diese er-

fahrenen Seeleute natürlich machen, aber da sie kein Brennmaterial hatten, hätten sie sich tägliche warme Mahlzeiten nicht leisten können.

Das Meer rund um die Korallenriffe ist trügerisch. Beim Fischen kamen vier Mann ums Leben, davon wurde einer durch einen Haisfisch in die See hinausgezerrt, fünf gingen an Krankheiten und Unterernährung zugrunde.

Die sechs Überlebenden setzten alle ihre Hoffnungen auf das Frühjahr; denn dann kommen japanische Dampfer und chinesische Dismuten für eine kurze Zeit nach dem Riff, um Phosphat abzubauen. Und so geschah es in diesem Frühjahr; ein japanischer Dampfer, die „Krisa Maru“, wurde gesichtet, die Signale der Schiffbrüchigen wurden gesehen, und ein Boot griff sie auf. Wenige Tage später wurden sie in Manila an Land gesetzt, und der chinesische Konsul besetzte sie nach Hause.

Die Schule ohne Lehrer. Eine nette Überraschung erlebte eine amtliche Schulkommission in Jütland, als sie eine Privatschule besuchte und dem Examen der Kinder bewohnen wollte. Es war nämlich weder der Lehrer noch waren die Kinder irgendwo aufzutreiben. Das Schulhaus stand leer, und auch die angrenzende Wohnung des einzigen Lehrers stand unbewohnt. Das konnte man allerdings erst feststellen, nachdem ein Schloßler die Türen aufgeschlossen hatte, denn die Fenster der Wohnung gingen nicht auf die Straße hinaus. Wie sich nach eingehender Untersuchung und nach Rücksprache mit den Eltern des Ortes und ihren Kindern herausstellte, sind die Eltern in den letzten Wochen überhaupt nicht mehr zur Schule gegangen. Das wußten allerdings auch die Eltern nicht, denn die Kinder hatten nicht gehalten und waren nach wie vor jeden Morgen mit der Schulkappe aus dem Haus gegangen. Der Lehrer war nämlich eines Tages verstorben und hatte seine Schwestern mit seiner Vertretung beauftragt. Als diese erfuhr, daß der Lehrer an einem anderen Ort eine neue Stellung gefunden hatte, hatte sie ihre Wohnung verlassen und war ihm nachgezogen. Die Kinder aber waren, wie gesagt, täglich weiter „zur Schule“ gegangen, wobei sie sich natürlich königlich amüsierten.

„Diese Frau — ich ziehe die Robben“. Ein unerwarteter Fall spielte sich auf den schwedischen Staatsbahnen ab. In einem kleinen zweiter Klasse kam es zu einem Streit zwischen einem Ehepaar, das zur Feier seines zehnten Hochzeitstages eine Reise unternahm. Die Auseinandersetzung dauerte länger als eine Stunde. Schließlich erhob sich der Mann und sagte: „Diese Frau, mit der kann man nicht reden! Ich ziehe die Robben!“ Er machte kein Wort wahr. Als der Frau hielt, fiel er zur größten Verblüffung aller Reisender aus dem Zug aus, trotzdem man ihn gerade in einer ungewissen und einsamen Gegend behandelte. Vorher überreichte er allerdings dem Zugführer den sehr hohen Staatsbeitrag für das unnütze Bedienen der Robben.

Wo gibt es in Europa noch Biber? Nach einer neuen erschienenen Statistik liegt die meisten europäischen Biber in Norwegen. Ihre Anzahl beträgt nach schätzungsweise Schätzungen etwa 12.000 Stück. An nächster Stelle folgen Schweden, England und Polen, wo ebenfalls zahlreiche Biberkolonien gibt. Während in Deutschland sich früher an 200 verschiedenen Orten und Flüssen Biber aufhielten, leben die wertvollen Tiere heute nur noch in den Wäldern der Mittel- und niedrigen Torgau und Magdeburg auf deutschem Boden. Man hat im vergangenen Jahrhundert den Biber in deutschen Ländern buchstäblich zu Tode gejagt. Die Flußregulierungen taten ein Übriges, um ihn allmählich aussterben zu lassen. 1913 zählte man in Deutschland nur noch 188 Tiere in 140 Bächen. Eine Zählung vor vier Jahren ergab die erfreuliche Tatsache, daß sich der Biber an der Mittel- und niedrigen Torgau, dank der schützenden Schutzmaßnahmen, die der Biber unter Naturschutz stellen. Damals kam man auf eine Ziffer von 253 Biber, die sich, wie man annimmt, inzwischen noch weiter vermehrt haben. Die vielbesprochenen Biberpelze flammten übrigens niemals von deutschen Bibern, sondern ausschließlich von dem kanadischen Biber.

Wolkenkratzer — aber man vergaß die Straßen.

Eine moderne Gassenpiegellei. — Man hilft sich unter der Erde.

Man sollte es nicht für möglich halten, daß Baumeister, die in New York die modernsten Wolkenkratzer konstruierten, Gebäude, die die ganze Welt in Erstaunen versetzten, die 100.000 Menschen auf einmal beherbergen, — daß die gleichen Baumeister ganz vergessen, an die Straßen zu denken. Man muß ja schließlich an ihre Kiefernbausteine denken können. Ja, niemanden fiel der Mangel auf, während die Gebäude in den Himmel stiegen — zehn Stütz inwards eines Jahres gleichzeitig. Sie liegen im sogenannten Rockefeller Viertel. Die technische Leistung war ganz großartig und auch die Amerikaner, die ja dergleichen gewohnt sind, haunten.

Nun wurden die Bauten dem Verkehr übergeben, — und damit war die Katastrophe da. Die 100.000 Menschen, die zu einem solchen Wolkenkratzer wollten, gemeinsam mit den Wagen, Autos, Omnibussen und Lieferantensfuhrwerken, verstopften reißend die Straße. Diese demütigste taum ein Licht des Verkehrs. Angefalle, die um 8 Uhr im Gefühl ein sollten, trafen glücklicherweise um 11 Uhr dort ein. Diese Folge verblühte die Amerikaner wiederum. Jetzt hatten sie herrliche Häuser und konnten sie nicht benutzen! Das ganze gleicht einer Gassenpiegellei, die wir als Kinder viel beobachteten.

Die Folge war, daß man zunächst nur die unteren zehn Stockwerke dem Verkehr freigab, die Meter in den oberen Stockwerken hatten das Maß. Mit der bekannten amerikanischen Fähigkeit ging man dann aber an eine Lösung des Problems. Mit Tage später kamen die neuen Pläne vor und wurden genehmigt. Telegrammisch erhielten die Bauherren Nachricht, das Material sollte heran und dann halten unter der Straße die Sprengungen, pausenlos, Tag und Nacht. So hat man mit einer Filmgeschwindigkeit eine unterirdische Straße in die Erde gepreßt, die etwa einen Kilometer lang ist. An ihrem Ausbau wird fieberhaft gearbeitet, sie soll in einigen Wochen dem Verkehr übergeben werden.

Diese neue unterirdische Straße ist für den zweigeschossigen Autoverkehr vorgesehen und erhält Licht und rechts nur einen schmalen Fußgängerstreifen. Zum Teil wurden die Keller der Wolkenkratzer zur Verbreiterung der Straße hinzugezogen. Das Experiment war überhaupt nur möglich durch den massiven Felsen, der den Untergrund der Weltstadt New York bildet.

Eine Erneuerung gibt der Stadt in Kürze wieder ein ganz anderes Gesicht. Die überirdische Straße bleibt ganz den Fußgängern vorbehalten, die in der Etage darunter schweben die Autos. Zu beiden Seiten unter der Erde sind Räder und Rollstühle vorgesehen.

Die Beleuchtung der Auto-Verkehrsstraße wird mit speziellen Lampen durchgeführt, die ein dem Tageslicht fast vollkommen ähnliches Licht geben. Mit Eröffnung dieser neuen Straße werden die oberen Geschosse der zehn neuen 70 Stockwerke hohen Gebäude erschlossen.

400 Meter gestürzt — und doch lebend. Ein sensationeller Witz macht zur Zeit in Genf viel von sich reden. Der 60jährige angehende Genfer Arzt und Chirurg Dr. R. S. N. weißte zum Winterpark in den Bergen von Chamoni. Auf unbekannten Gelände kam er an einen Abhang der 400 Meter steil in die Tiefe ging. Der Arzt konnte nicht schnell genug seine Fahrt abstoppen und stürzte in die Tiefe. Das Unglück wurde beobachtet und eine halbe Stunde später trafen die ersten Helfer bei dem Abgehängten ein. Er lebte noch und hatte während der ganzen Zeit das Bewußtsein nicht verloren. Er gab sofort einen genauen Befund seiner Verletzungen an, hatte Arme und Beine gebrochen und eine leichte Verletzung des Rückenmarks erlitten. Trotz der großen Gefahr brachte man den Arzt auf seine eigene Anordnung und gemäß seiner eigenen Worte recht vorzüglich in einem Auto nach Genf. Es besteht keine Lebensgefahr mehr.

Jeder liest täglich seine Zeitung auch den

Anzeigenteil

Und daran tut er recht! Denn wie oft hat er hier schon Gelegenheiten entdeckt, die ihm sonst daneben gegangen wären. Ja — Kleinanzeigen überall — helfen Dir auf jeden Fall.

Kleinanzeigen und Wiesbadener Tagblatt sind ein Begriff!

Auf diesen können Sie sich verlassen...

Ein Motor, der solche Leistung entwickelt, kann sich sehen lassen, ganz gleich, ob Sie sich am Berg oder auf der Autobahn befinden.

Goldene Medallion für Hansa sind das Ergebnis maschinenmordender Goldschmelzen.

...wenn andere Motore die letzten Kilometer mühsam erklimmen, jagt der Hansa noch auf und davon.

HANSA von RM 2950,- an u. w.

Hansa-Lloyd-Gesellschaft A.G., Bremen

Generalvertretung: Kundendienst u. Reparatur **Heinrich Vollmer** Dotzheimer Straße 67, Telefon 21817.

Repräsentant: **Graf Solikow**, Rosenstraße 8, Telefon 21100

Der kleine Heilmittelforscher in der Stadt Wiesbaden

„Mittelheilmittelforscher“ Dr. Oetinger & Co. Auflage 4. Preis 75 Pfennig. Schützt in unserem Verlag und in allen Buchhandlungen.

L. Heilmittelforscher Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Kühle Speisen Kalte Getränke in meinen

Eisschränken mit Oberkühlung von RM. 36,- an

Reine Korkisolation Trockenluftzirkulation Große Kühlfähigkeit

Klein-Kühler von RM. 2250 an

Erich Stephan Kl. Burgstr. Ecke Hahnstr.

Ausgerottet

werden Küchen koffer wie **Russen, Schwaben, Ameisen** sowie **Wanzen** u. **Hundeflähe** durch **Uhlings-Sicherol** Dose 80 u. 50 Pf. zu haben in all. Drogerien

„Osta“ Qualit.-Kaffee 1000 g z. Frischbrot 250 g Kaffee RM. 1,- 250 g Kaffee „1.08“ 250 g Kaffee „1.12“ 250 g Kaffee „1.34“ RM. 4.34

Tägl. frische Bäckung **Otto Stadler** Bremen 50 a Wall 158/160

Tafelbestecke Porzellan Kaffee u. Teeservice (in 12 Stück) Arthur Stuckert Wiesbaden Verloren - Modell 21 Besuch unverfälscht.

Umgezogen. Eismaschinen verzinkt **Kupfer-schmiede** **F. Klotz** jetzt **Klarenthaler Straße 38** Ruf 20591.

Sonntag 2-7 Uhr 1 Päckchen **Edel-Stärke** besorgen in der **Schul-Druckerei** Siebert, Marktstr. 9

RADIO Fach-Geschäft **HAUSMANN & EGGELING** Kirmsestr. 19. Ruf 22788

Arbeit gibt Brot

Günstige Gelegenheitskäufe in guten gebrauchten Personenwagen aller Stärken, Niedrige Preise, evtl. Zahlungserleicht.

AUTO UNION **FILIALE FRANKFURT AM MAIN** Frankendallee 61, Tel. 732 54

Verantwortl. für die Schriftleitung: H. Kuntze in Wiesbaden. — Druck von Verlag der Z. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

... will, sehr gut“
... auch, was wilde
... ist und wie eine
... nennen Sie auch

... die Mutter
...? Aber daß
... und eithes für
... seine Bräutchen,
... wir sollen wohl

schenkt, so hat
 ich. Wie stiehst du
 den das deutsche
 im Kabinett der die
 raffte und gab das
 der Welt, daß die
 man sei, die sehr
 schenkt hat damals
 hat er die Waise,
 ich, rathlich er auch
 in Freiheit
 "Waise."
 Ich habe keine Waise
 einen Frau hat
 er Namen, stand
 es an sich rief.

Ich will die Reiter
 des Lebensglück und
 mich ich zu mein
 für unser jungen
 einen Mißfällern
 verließ die Hand.
 Ichant! Ich heute
 gemern aufgenom-
 men zu überbreit, nun
 und allen Seelen

der Vater, der
 so tan, um die
 fertigschönen.
 auffentlich ansehn
 es bis zum ge-
 10, als Rühr
 wertscheiter logat
 ihn schneidern —
 halt Rührer Hille
 ende, um in wälte-
 reitendsten Bläse
 zu wälzen, und
 Hgromatene Rame-
 de in aufeinander
 staltampfer, beglei-
 temschiden, um die
 hute fort und fort

gingte, daß er die
en konnte, ging he
e für ihn ein gut
Stück! Als die von
is trat, hatte der
e Erklärung. Er
seit ganz in Kie
dem Römer doch
haben, verfiel er

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor creases and discoloration, characteristic of old paper. The left edge of the page is bound, and the overall tone is a warm, off-white or light beige.